



## Das Coronavirus und Lateinamerika

Eine kurze Einschätzung der Situation und wirtschaftliche Erwartungen  
Stand: 13-08-2020

### Coronavirus

So klein das Coronavirus auch sein mag, es raubt derzeit der Welt den Atem. Lockdown und Beschränkungen bestimmen das gesellschaftliche und wirtschaftliche Leben. Später als andere, aber nicht weniger hart ist auch Lateinamerika vom Virus betroffen, welches oft auf ein schwaches Gesundheitswesen und debile Staatsfinanzen trifft.

Landwirtschaftliche Produktion findet zumeist im dünn besiedelten Hinterland statt, wo auf weit verstreuten Anwesen wenig Austausch untereinander stattfindet. Jedoch dort wo es industrielle Strukturen gibt ähneln die Probleme jenen in Europa mit strapazierten Lieferketten und unsicheren Absatzmärkten.

Dramatischer ist es in Ländern, in denen Rohstoffe und Tourismus wichtige Wirtschaftsfaktoren sind. Durch den Einbruch der Produktion in wichtigen Industriestaaten sind Absatzmärkte eingebrochen oder zumindest die Preise gefallen. Im Bereich des Tourismus fehlen die Kreuzfahrtschiffe und internationalen Flugverbindungen, so dass es eigentlich nur noch Binnentourismus gibt, soweit überhaupt möglich.

Kommen in einzelnen Ländern noch politische Probleme hinzu scheint die Situation vollkommen aus dem Ruder zu laufen. In Argentinien droht eine nächste Finanzkrise, Brasilien wird von einem Coronaleugner regiert und Chile leidet bereits seit längerem an sozialen Unruhen. Ganz schwierig wird es dort wo viele Menschen auf dichtem Raum zusammenleben, wie es in vielen lateinamerikanischen Metropolen der Fall ist.

Meistens bestanden schon vor Corona ungelöste politische oder wirtschaftliche Probleme, die durch das Virus nur verschärft wurden. Man sollte Lateinamerika trotzdem nicht einfach abschreiben. Es ist gut vorstellbar, dass das Coronavirus dringend erforderliche Reformen beschleunigen, Strukturen verbessern und damit Lateinamerika schnell sehr viel attraktiver machen könnte als je zuvor.

### Geschäftsbeziehungen mit Lateinamerika

Es ist verständlich, wenn in der aktuellen Situation so mancher Unternehmer zunächst mal an seinen Betrieb „zu Hause“ denkt und alle Anstrengungen darauf verwendet seine Arbeits- und Lieferfähigkeit entsprechend der sich aktuell stetig ändernden Anforderungen wieder herzustellen. Es geht darum Arbeitsplätze, Knowhow und Finanzen zusammen zu halten und Umsatzverluste zu vermeiden. Jedoch - auch Partner oder eigene Tochtergesellschaften in Lateinamerika gehören dazu und sollten es nicht schwerer haben Gehör zu finden.

Immerhin, es gibt das Internet, mit dem sich zumindest Kontakte halten lassen in Zeiten in denen das persönliche Reisen unmöglich ist. Es ist allerdings inzwischen auch kein Geheimnis wie unsicher die Kommunikation über das Internet sein kann. Nicht nur, dass die Nachrichtendienste in Ost und West bei Ihrer vorgeblichen Suche nach Terroristen überwiegend Firmengeheimnisse ausspähen, um damit die eigene Wirtschaft zu füttern.

Außerdem weiß jeder, der schon Geschäfte in Lateinamerika gemacht hat, dass das persönliche Gespräch langfristig durch nichts zu ersetzen ist. Es geht nicht nur um die Übermittlung von Daten, Preisen und Kennzahlen, sondern vor allem um Vertrauen.

Noch ist nicht absehbar wann oder ob überhaupt ein Impfstoff gegen das Coronavirus verfügbar sein wird. Nicht unwahrscheinlich, dass der weltweite Ausnahmezustand, begleitet von spontanen Einschränkungen, bis weit in die Mitte 2021 oder darüber hinaus andauern wird.



Selbst wenn die Corona-Krise eines Tages überwunden sein sollte ist nicht davon auszugehen, dass es so schnell wieder volle Flugpläne und preiswerte Flüge geben wird. Nicht alle Fluggesellschaften werden überleben und jene, die es schaffen werden die geringere Konkurrenz nutzen, um ihre Verluste mit höheren Preisen auszugleichen. In Konsequenz wird das bedeuten, dass jede Geschäftsreise länger dauern, teurer und deshalb noch seltener wird – zum Schaden jeder Geschäftsbeziehung insgesamt.

Parallel dazu kann man aktuell beobachten wie in der Welt die politischen und wirtschaftlichen Machtverhältnisse in Bewegung kommen und große Spieler beginnen Druck auszuüben, indem sie ihre Positionen durchsetzen. Das ist nicht unerwartet. Corona beschleunigte es jedoch, machte Abhängigkeiten offensichtlich und wird nun bei vielen Unternehmungen dazu führen die eigenen internationalen Verbindungen zu überprüfen.

Auch wenn Lateinamerika traditionell zum US-amerikanischen Dollarraum gehört, so handelt es sich weder politisch noch wirtschaftlich um eine einheitliche Region und es gibt viele Gründe warum Länder und Geschäfte mit Lateinamerika weiterhin für europäische Unternehmungen attraktiv sein können, ein Engagement sich lohnt und die Region nicht kampflös aufgegeben werden sollte.

## Was tun?

Jetzt sollten alle internationalen Geschäftsbeziehungen einer unternehmerischen Triage unterzogen werden. Unabhängig von der Frage wie die Geschäfte vorher liefen gilt als einziges Kriterium die Prognose. Ist sie schlecht muss ein Weg gefunden werden die Geschäfte zu optimieren, neu aufzustellen, in andere Zusammenhänge zu stellen oder, falls nicht anders möglich, kostengünstig zu beenden. Insbesondere bei bereits getätigten Investitionen oder auch gegebenen Zugeständnissen kann ein Abbruch nicht nur schmerzhaft, sondern auch noch zusätzlich kostspielig werden.

Was Lateinamerika betrifft kann die InBuTecS GmbH verschiedene Lösungen anbieten, um Kosten zu reduzieren und Geschäfte neu auszurichten. Wir sind nicht auf ein Land fixiert, sondern arbeiten von einer Basis in Uruguay aus überregional mit lokalen Partnern in vielen Ländern. Neben einer „Physisch/ Virtuellen Präsenz“ mit regelmäßigen Besuchen Ihrer Geschäftspartner, über die zeitlich befristete Führung Ihrer Tochtergesellschaften, eine Einbindung in das Netz unserer Partner, bis hin zum Verkauf oder der Auflösung Ihrer Aktivitäten können wir vieles für Sie vor Ort koordinieren und gestalten.

Erläutern Sie uns Ihre Problemstellung, Vorstellungen und Erwartungen.

Mit freundlichen Grüßen

Rainer Wiechers  
Geschäftsführender Gesellschafter



Amtsgericht Paderborn: HR B 8204

Von-Westphalen-Weg 10  
D-33154 Salzkotten  
[www.inbutecs.de](http://www.inbutecs.de)

Tel.: +49 (0) 5258-50.59.518

E-mail: [rainer.wiechers@inbutecs.de](mailto:rainer.wiechers@inbutecs.de)